Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postzuschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8–3 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 8–½ u. 11–1 Uhr Mittags. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachm. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) 1 Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang.
Aufl. 56,000 Stück.
Dresden, 1893.

Zähne. Mäßige Preise.
Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Plombirungen etc. Correcte Ausführung.
Chr. Sörup. Zahnkünstler Wettinerstr. 26. I. (Ecke der Breitestraße)

Hugo Borack
Hoflieferant
vorm. Eduard Emil Richter
(gegründet 1850)
Altmarkt
Ecke der Seestraße 1.
Strumpfwaaren
Wollwaaren
Blousen, Taillen
Kapotten
Ballshawls und -Kragen
zu allen Preisen.

Oscar Renner, Dresden
Brauerei-Vertretungen:
Spatenbräu-München, Bürgerlich-Pilsner.
I. Culmbacher.

Curt Heinsius, Dresden-N., Tieckstr. 27
Geräuschlose Thürschliesser mit doppelter Luftentleerung. Gewaltsames Schliessen schadlos.
Kostenfreie Probe. Mehrjährige Garantie.
8 Mal prämiirt. — Fernspr. Amt II, 2160. — 60,000 St. in Function.

Gummischuhe
(Harburger, schottische und russische)
in grössten Sortimenten zu billigsten Fabrikpreisen.
Moritz Hartung, Altmarkt 13.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 9. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Soirée beim Staatsminister v. Metzsch. Hypothekarische Verschuldung der sächsischen Städte und amtshauptmannschaftlichen Bezirke. Tagesgeschichte. „Iphigenia in Tauris". Modenbrief. Briefkasten. | **Montag, 9. Januar.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Der König von Dänemark reist am 22. d. M. von Kopenhagen nach Berlin und verbleibt hier bis zum 27. d. M. — Wegen Uebernahme des Direktorpostens am Wiener Hofburgtheater wird mit dem Leiter eines hiesigen Privattheaters unterhandelt.

Essen. Die hier stattgefundene zahlreich besuchte Bergarbeiter-Versammlung wählte insgeheim aus jeder Ortschaft 3 Delegirte für die Nachmittags in Bochum stattfindende Versammlung, deren Beschlüsse anerkannt werden sollen. Gefordert werden achtstündige Arbeitsschicht, Selbstverwaltung der Knappschaftskasse oder Gleichberechtigung der Arbeiter in der Verwaltung derselben und Arbeiterschiedsgerichte.

* **Gelsenkirchen.** Die Anwesenden in den hiesigen Bergarbeiter-Versammlungen traten einstimmig dem Streikbeschluß bei.

* **Dortmund.** Am Sonnabend Abend 8 Uhr war der Schnellzug Berlin-Cöln auf Bahnhof Rauxel gefährdet, indem die linke Geleisschiene durch Explosion einer Dynamitpatrone auf einundeinhalb Meter Länge zerstört wurde. Die Reisenden sind unverletzt. Der Zug wurde bald nach Passiren der Unfallstelle zum Halten gebracht.

* **Bochum.** Die heutige auch von Sozialisten und Nichtbergleuten zahlreich besuchte Bergleute-Versammlung beschloß, die Streikenden des Saar-Reviers durch die morgige Niederlegung der Arbeit zu unterstützen.

Karlsruhe. Der Landesausschuß der konservativen Partei Badens nahm unter dem Vorsitz des Oberamtsrichters von Stockhorner einstimmig das in Berlin festgestellte neue konservative Programm an. Die Reichstagsabgeordneten Graf Douglas und Menzer, die in Berlin die Helldorf'sche Erklärung mitunterzeichnet hatten, stimmten hier dem Programm ebenfalls zu.

Wien. Die Konferenzen der Regierung mit den Parteiführern zur Bildung einer consolidirten Parlamentsmehrheit dauern fort, doch sind die Dinge noch nicht so weit, daß die Parteien selbst in Fühlung miteinander gebracht werden können.

Paris. Es sind noch 4 Nihilisten: Abramowski, Lewski, Gendynoski und Woysejonski verhaftet worden. Gegen dieselben war bereits früher ein Ausweisungsbefehl erlassen und werden dieselben daher über die Grenze gebracht werden.

Paris. Eine Interpellation betreffs Zurückerstattung der von Floquet 1888 für Wahlzwecke verwendeten Panamagelder an die Kasse der Gesellschaft ist angekündigt. — Die gemeldeten Verhaftungen von Nihilisten sollen nicht mit den in Rainen aufgefundenen von Nihilisten hergestellten Sprengmaschinen zusammenhängen.

Washington. Die Kommission des Repräsentantenhauses für das Einwanderungswesen hat sich in ihrem am Sonnabend eingebrachten Bericht im Allgemeinen zu Gunsten der Bill „Chandler" ausgesprochen, durch welche die Anwendung der Gesetze auf die Einwanderung und Niederlassung fremder kontraktlich engagirter Arbeiter erleichtert werden soll. Die Bill wurde von der Kommission aber dahin abgeändert, daß unter der Kategorie der nicht willkommenen Einwanderer auch die Mitglieder aller Vereinigungen einzubegreifen seien, welche die Vernichtung von Leben und Eigenthum gutheißen.

New-York, 7. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in New-York [illegible] Petroleum [illegible] Mais [illegible] Weizen [illegible] Kaffee [illegible] per Januar [illegible] per März [illegible] per Juli [illegible] per April [illegible]

Oertliches und Sächsisches.

— Das Bülletin über Ihre Kgl. Hoheit **Prinzeß Mathilde** vom 8. d. früh 9 Uhr lautet: „Ihre Kgl. Hoheit haben die vergangene Nacht ruhig geschlafen. Fieber ist nicht mehr vorhanden, der Masernausschlag ist erblaßt. Allgemein-Befinden gut. — Regelmäßige Bülletins werden vorläufig nicht mehr ausgegeben. Dr. Fiedler."

— Die vorgestern Abend in den staatlichen Repräsentationsräumen des Ministerhotels auf der Seestraße stattgefundene **Soirée**, zu welcher Ihre Excellenzen Staatsminister und Frau v. **Metzsch** eingeladen hatten, versammelte wiederum den glänzendsten Gesellschaftskreis, den die Landeshauptstadt überhaupt zu vereinigen vermag. Einen besonderen Character tragen diese festlichen Veranstaltungen, indem sie die Kreise der höchsten Aristokratie, staatlicher Würdenträger, der Kunst und Wissenschaft, des Handels und Gewerbes gleichzeitig umfassen. Die Soirée ward namentlich auch ausgezeichnet durch die Anwesenheit beider Königl. Majestäten und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Johann Georg**, welche in Begleitung ihres hohen Gefolges nach 9 Uhr zu der Festlichkeit erschienen. Se. Majestät der König trug die Uniform seines Gardereiterregiments, dieselbe Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, welcher diesem Regiment zur Zeit als Rittmeister zugetheilt ist. Die Allerhöchsten Herrschaften verweilten in der Soirée bis halb 11 Uhr und ehrten eine große Anzahl Personen durch Ansprachen. Seit dem letzten Winter haben die Repräsentationsräume sowohl baulich wie dekorativ nicht unbedeutende Veränderungen erfahren. Die bedeutendste hiervon ist der Einbau eines neuen etwa 120 Quadratmeter umfassenden Speisesaales an Stelle des ehemaligen Lichthofes, wodurch gleichzeitig vom Entree aus, neben der schmalen Zimmerflucht, eine breite bequeme Verbindung nach dem hinteren großen Ballsaale erreicht worden ist. Herr Landbaumeister Waldow erntete am vorgestrigen Abend für die vortreffliche Lösung seiner Aufgabe seitens aller Anwesenden den lebhaftesten Beifall, insbesondere sprach ihm in einer längeren Unterredung auch Se. Majestät der König vollste Anerkennung aus. Neben seiner glücklichen Anlage ist der Saal dekorativ höchst würdig ausgestattet. Der Grundton ist crème, mit Gold abgesetzt, die Formen sind reich in Rococo gehalten. An der nach der Treppe zu gelegenen Längsseite ist ein großer Spiegel angebracht, vor welchem sich auf einem Sockel die Broncebüste Sr. Majestät des Königs (modellirt von Prof. Hultzsch) erhebt. Links und rechts vom Spiegel und gegenüber zu beiden Seiten des Durchgangs stellen vier Karyatiden die Jahreszeiten dar. Am Tage empfängt der Saal sein Licht von oben; besonders effektvoll aber wirkt derselbe durch die hochgeschmackvollen Gasdekorationen, für welche die Firma K. M. Seifert (Wurzen) wahre Meisterstücke seinen Geschmacks in Krystallkronen und Armleuchtern geliefert hat. Auch die genannte Broncebüste, sowie zwei prächtige Kandelaber von Goldbronce, welche das Vorzimmer schmücken, sind von derselben Firma. In Verbindung mit dem Neubau ist ferner eine durchgreifende Renovation der meisten übrigen Räume durch Maler, Tapezirer und Dekorateure vorgenommen worden. Alles zeigt sich nunmehr in dem vornehmen Weiß und Gold, mehrere Zimmer sind auch mit schweren kostbaren Teppichen ausgestattet. Für den Kunstfreund endlich ist es von Gewinn, sein Interesse dem Bilderschmuck der Räume zuzuwenden, namentlich wird er hohe Befriedigung empfinden bei der Betrachtung der Wandgemälde in den beiden großen Zimmern neben dem Hauptvorzimmer. In dem ersten derselben, dem Gesandten-Empfangszimmer, erblickt man zwei große Wandgemälde von Luca Giordano, „Gideons Sieg" und die „Amalekiterschlacht" darstellend, und zwei Portraits, Maria de Medici von Van Dyck und Oliver Cromwell von Möller; in dem zweiten Zimmer, dem Arbeitszimmer Sr. Excellenz, „David mit dem Haupte Goliaths" von Guido Reni, „Reichthum krönt die Arbeit" von Paolo Veronese und „Susanna im Bade" nach Tintoretto. — Der Raumzuwachs durch den Einbau des neuen Speisesaales war bereits vorgestern in wohlthuendster Weise wahrnehmbar. Obgleich die Zahl der Geladenen kaum geringer war als sonst, gestaltete sich der Verkehr der Gesellschaft doch weit bequemer. Nicht ohne Bedeutung ist dies namentlich in Anbetracht der langen Schleppen, welche die Mode unserer Damenwelt noch immer vorschreibt. Zum Theil waren prächtige Costüme zu sehen, deren Glanz durch kostbaren Edelsteinschmuck noch gehoben wurde. Erwähnt sei nur, daß Ihre Majestät die Königin, welche sich wie ihr erlauchter Gemahl zur Freude aller Anwesenden eines vortrefflichen Wohlbefindens zu erfreuen schien, eine silbergraue Brocatrobe mit Spitzen angelegt hatte; im Haar trug die hohe Fürstin ein glänzendes Diadem von Solitairen. Die hohe Versammlung war unverkennbar durchweg von der vortrefflichsten Stimmung beseelt. Es war dies gewiß nicht zum Wenigsten das Verdienst der hohen Gastgeber, welche jeden Ankommenden in liebenswürdigster Weise begrüßten. In der Erfüllung ihrer vielseitigen, nicht leichten Aufgabe wurden Herrn und Frau Minister v. Metzsch sichtbar die beste Unterstützung zu Theil durch den Bruder des Herrn Ministers, Oberceremonienmeister v. Metzsch, und seitens der Herren Geh. Legationsrath Kammerherr v. Friesen und Legationsrath v. Salza. Außer den Mitgliedern des Königl. Hauses war von fürstlichen Personen noch Se. Durchlaucht Fürst Reuß anwesend. Vollzählich erschienen waren die Herren Staatsminister: v. Nostitz-Wallwitz, v. Thümmel, v. d. Planitz, Schurig und v. Seydlitz; von den am hiesigen Hofe beglaubigten Gesandten waren anwesend die Excellenzen Graf v. Dönhoff, Graf v. Chotek, Frhr. v. Niethammer und Baron v. Mengden. Sehr zahlreich, mit den beiden Divisionären Excellenzen v. Reuber und v. Kirchbach an der Spitze, war die Generalität vertreten; unter denselben gewahrte man auch Exc. Generallieutnant z. D. v. Funcke, den Stadtkommandanten General-Major v. Zeschau und den Commandanten der Festung Königstein, General-Major v. Lossow. Des Weiteren seien genannt der ehrwürdige Leiter des Königl. Hoftheaters Exc. wirkl. Geh.-Rath Bär, Oberhofprediger Dr. Löber, die Herren Geh. Räthe Charpentier, Bodel, Zappelt, Körner, Tiller, Menzel, Oberlandforstmeister v. Witzleben, Oberjustizrath Kunz, Polizeipräsident Schwauß, Reg.-Rath Ritze; von Mitgliedern beider städtischer Körperschaften: Bürgermeister Bönisch, die Stadträthe Teucher, Henzel und Dr. Rake, Geh. Hofrath Ackermann, Hofrath Dr. Ollerich und Hofrath Daurn, ferner Generalarzt Dr. Jacobi, die Ober-Medizinalräthe Erdmann, Leopold, Siedamgrotzky, die Hofräthe Dr. Crede, Schramm und Knuth. Von Vertretern der verschiedenen Kunstkreise sind zu nennen: Prof. Lauterbach, Prof. Hultzsch, Intendanzrath Dr. Koppel-Ellfeld, Prof. Kraus, Oberregisseur Lobe, Regisseur Erdmann, Hofschauspieler Löber, Herr v. Liliencron; von Künstlerinnen waren allein erschienen Frau Prof. Stein, an der Seite ihres Gemahls, und Fräulein Charlotte Basté. Letztere hätte eigentlich viel früher genannt werden sollen, denn sie war als „allererste" Person auf dem Feste erschienen. Sie hatte ein rothseidenes Empirekostüm für ihre Toilette gewählt. Se. Majestät der König zeichnete die Künstlerin durch eine längere Ansprache aus. Aus den Kreisen der Industrie und des Handels sind zu nennen die Generalkonsuln Rosenkranz, Wunderlich und Mankiewicz, die Commerzienräthe Günther, Grumbt, Fischer, Pilz, Hoyse, Heuschkel, die Consuln Lüder und Klippgen und die Commissionsräthe Reichardt, Gmeiner-Benndorf und Eberlein, die Bankdirektoren Klemperer und Markowsky, die Vertreter der Bogen- und Scheibenschützengilde Hofjuwelier Zähne, Hofoptiker Roettig und Korbmachermeister Winter. — Nach dem Aufbruch der Allerhöchsten Herrschaften begannen sich die Räume schnell zu leeren und so hatte gegen 11 Uhr die Soirée ihr Ende erreicht.

— Der Gesammtbetrag der **hypothekarischen Verschuldung** in den sächsischen Städten und amtshauptmannschaftlichen Bezirken beträgt 3,018,101,213 M. Je gewerbreicher der Bezirk, um so höher ist die hypothekarische Belastung der Grundsteuereinheit. Die Stadt Chemnitz steht mit der Belastung obenan (mit 170,978,338 M.). Die industriellen Mittelstädte folgen. Für die Stadt Dresden beträgt der Gesammtsteuerbetrag der Hypothekenschulden 432,016,811 M. Die amtshauptmannschaftlichen Bezirke stehen fast durchgängig hinter den Städten; die fast ausschließlich, und zwar bei bestem Boden, Landwirthschaft treibenden amtshauptmannschaftlichen Bezirke Oschatz, Borna, Grimma zeigen die niedrigste Belastung. Die niedrige Belastung wohlbemerkt der — Grundsteuereinheit. Ob auch des Grundbesitzes, soll und kann damit nicht gesagt sein wegen der bekanntlich außerordentlichen Verschiebung, die der Werth dieser Einheiten im Laufe der letzten fünfzig Jahre und je nach der Zeit der Einschätzung erfahren hat. Eine zuverlässige Rangordnung der Bezirke nach der Höhe ihrer Verschuldung wäre daher auch nur unter genauer Angabe des Werthes der Grundsteuereinheiten möglich, eine Angabe, die sich nach Lage der Sache aus bekannten Gründen verbietet. Die Reihenfolge der Städte nach der Höhe der Hypothekenschulden, die auf einen Einwohner entfallen, würde sich folgendermaßen gestalten: Alt-Leipzig (1829 M. auf den Kopf), Dresden (1762), Chemnitz (1291), Limbach (969), Plauen (951), Meißen (936), Wurzen (916), Pirna (808), Zittau (805), Zwickau (801), Annaberg (738), Bautzen (732), Großenhain (729), Freiberg (723), Reichenbach (707), Döbeln (703), Werdau (636), Crimmitschau (605), Glauchau (585), Mittweida (581), Frankenberg (587), Meerane (195).

— Die Dresdner „Ger.-Ztg." bespricht einen sehr beachtenswerthen Uebelstand, welcher an maßgebender Stelle zur Erwägung empfohlen wird. Es ist das Institut der **Versatzfrauen** bei den hiesigen Leihhäusern, welches zu vielfachen und gerechten Klagen und Beschwerden Anlaß giebt. Ein Fall möge vorläufig genügen, diese zu begründen. Ein hiesiger Laufbursche entwendete Monate lang seinem Dienstherrn, einem Kaufmann und Ladeninhaber am Altmarkt, Abends nach Geschäftsschluß werthvolle Decken, Plaids etc. mittelst Nachschlüssels, da er aber nach seiner eigenen Angabe in der wider ihn abgehaltenen Gerichtsverhandlung ganz richtig annahm, daß er bei dem wiederholten Versatz der gleichen Diebesbeute auf dem Leihhause sich den dort stets anwesenden Criminalbeamten verdächtig machen könne, brachte er allabendlich die Decken zu Versatzfrauen in der Wilsdruffer Vorstadt, dieselben übernahmen den Versatz und am nächsten Mittag holte sich der diebische Bursche dann den Pfandschilling ganz unauffällig in der Wohnung der betr. Versatzfrau ab. Nur auf diese Weise konnte der Dieb monatelang seine reiche Beute verwerthen; daß aber die Versatzfrauen sich sagen mußten, daß der junge Mensch die zum Verpfänden gebrachten, durchweg neuen Sachen gestohlen hatte, ist jedenfalls nicht schwer zu beurtheilen. Nach langer Zeit erst gelang es einem Criminalgendarm, im Altstädter Leihhause die eine der Frauen bei dem Versatze einiger von dem unredlichen Jungen abermals gestohlenen Plaids anzuhalten und dem Treiben ein Ende zu machen. Unbedingt könnte hier der Vorstand des Leihhauses, Herr Stadtrath Weigand, sein Machtwort geltend machen und den Versatzfrauen entschieden untersagen, in ihren Wohnungen Pfänder zum Versatz entgegen zu nehmen, denn dieser Gebrauch ist nur das Delikt der gewerbsmäßigen Hehlerei in einer etwas milderen Form!

— In der Zeit vom 31. Dezember Mittags bis zum 2. Januar Mittags sind bei den **Postanstalten in Dresden** einschließlich der Vorstädte Strehlen und Striesen rund 1,170,280 gewöhnliche Briefpostsendungen, darunter 543,900 in Dresden sowie in den genannten Vorstädten eingelieferte Briefe etc. zur Bestellung und Ausgabe gelangt. Auf jeden Tag, von Mittag zu Mittag, entfallen mithin 585,140 Briefe, d. i. nahezu das achtfache der zu gewöhnlichen Zeiten täglich eingehenden Briefsendungen. Da angenommen werden kann, daß die Zahl der nach auswärts gesandten Briefe in der Neujahrszeit mindestens nicht geringer gewesen ist, als die Zahl der angekommenen, so wird die Gesammtzahl aller Briefe, welche die Bewohner Dresdens und der Vorstädte Strehlen und Striesen beim Jahreswechsel abgesandt und empfangen haben, auf mehr als 2½ Millionen zu berechnen sein.

— Nicht weniger als 329 verschiedene **Lehrbücher** sind im Königreich Sachsen nach einer Mittheilung des Geh. Schulraths Kockel in 1239 Schulen eingeführt. Eine Verminderung derselben ist seitens des Cultusministeriums in Aussicht genommen.

— Ein 16 Jahre alter Schreiber von hier, der Sohn rechtschaffener Eltern, der denselben jedoch durch leichtsinnige Streiche schon manchen Kummer bereitet hat, erhielt am 1. d. M. von seinem Vater eine Summe von 600 Mk. ausgehändigt mit dem Auftrage, sie an einen hiesigen Geschäftsmann abzuliefern. Der Junge **unterschlug** das Geld, kam nicht wieder nach Hause und verpraßte die ganze Summe binnen wenigen Tagen in Gesellschaft liederlicher Cumpane und Frauenzimmer, indem er hier und auswärts in den verschiedensten Kneipen herumzog und das Geld förmlich zum Fenster hinauswarf. Als er der Behörde schließlich in die Hände kam, hatte er noch einige Pfennige im Besitz.

— **Künstliche Parfüms.** Denselben Umsturz, den die Chemie um die Mitte dieses Jahrhunderts in der Farbentechnik durch die Entdeckung der Anilinfarben hervorrief, vollzieht dieselbe jetzt, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt, in der **Parfümfabrikation**. Die künstlichen Parfüms bestehen aus wohlriechenden Aethern, durch deren Mischung jetzt beinahe alle pflanzlichen Wohlgerüche nachgeahmt werden. So wird z. B. Ananasgeruch erzielt durch Mischung von Chloroform, Aldehyd, Amylbutyrat, Glycerin und Alkohol; Melone durch Aldehyd, Aethylformiat, Aethylbutyrat, Baldrian- und Salbei-Aethyl, Glycerin und Alkohol; Birne durch Aethylacetat, Amylacetat, Glycerin und Alkohol; Cognacgeruch giebt ein Gemisch von Lorbeeröl, Palmitinsäure und Myrthensäure; auch kann man Schwefelsäure mit Cacaobutter mischen, die mit Kali verseift wurde, und das Ganze mit Spiritus abdestilliren; Rumgeruch giebt ein Gemisch von Aethylformiat und Spiritus, auch kann man ebenso wie bei der zweiten Methode zur Darstellung des Cognacgeruches verfahren, nur muß an Stelle der Cacaobutter gewöhnliche Butter genommen werden. Diese Wohlgerüche werden heutzutage viel von Conditoren zu Confitüren verwendet, die weder eingekochte Früchte, noch Zucker enthalten, sondern nur aus gekochten Moos- oder Flechtenarten, Kartoffelsyrup und genannten Parfüms bestehen; auch Drops, Bonbons, Liqueure werden so aromatisirt, auch Rum hergestellt, der nie Batavia oder Jamaica gesehen hat, ebenso Cognac in allen Ländern fabricirt, dessen Grundbestandtheil Korn- oder Kartoffelsprit bildet.

— Die Entfernung **eingewachsener Fingerringe** macht manchen Leuten viel Sorgen. Es wird da folgendes Mittel empfohlen: Man nimmt ein schmales Gummibändchen und wickelt dasselbe dicht und fest um den Finger, bei der Fingerspitze anfangend bis zu dem Ring, so daß kein Zwischenraum bleibt. Man hält dann die Hand gerade in die Höhe; in kürzester Zeit, 3 bis 4 Minuten, hat sich die Geschwulst ziemlich vermindert. Das Band nimmt man nunmehr schnell ab, legt es sofort wieder um, hält abermals die Hand in die Höhe und entfernt es in 5 bis 6 Minuten von Neuem. Der Finger ist jetzt so dünn, daß man den Ring bequem entfernen kann.

— Der **Erfinder des Fahrstuhls** war der Gründer der Königl. Modellsammlung zu Dresden, Modellmeister Andreas **Gärtner**, geboren 1654 zu Ovalitz in der Oberlausitz, ursprünglich ein Tischlergeselle, der durch Reisen und Studien zu vorzüglichen Kenntnissen, besonders auch in den Artilleriewissenschaften, gelangte. Als sein Alter herannahte und sich damit Kränklichkeit verband, wurde ihm das Steigen von Treppen beschwerlich, deshalb konstruirte er 1717 eine Maschinerie, die zum Herauf- und zum Herunterfahren in seinem drei Stockwerke hohen Hause dienen sollte. Da sie sich bewährte, wurde sie auch in anderen, besonders vornehmen Häusern und selbst im Königl. Residenzschlosse angebracht. Andreas Gärtner, einer der berühmtesten Mechaniker und Techniker seiner Zeit, stand beim König August dem Starken in solchem Ansehen, daß er stets freien Zutritt zu ihm hatte. Er starb zu Dresden am 2. Februar 1727 im dreiundsiebzigsten Lebensjahre. Zahlreiche Modelle und Kunstwerke sichern sein Andenken.

— Zu Leipzig hat kürzlich eine schon seit Monaten vielbesprochene Angelegenheit ihre gerichtliche Erledigung gefunden. Gegen den ehemaligen Vorsitzenden des hiesigen Gastwirthsverbandes Konrad war die Beschuldigung erhoben worden, daß es gelegentlich der Prämienvertheilung bei der dortselbst stattgehabten **internationalen Kochkunstausstellung** nicht mit rechten Dingen zugegangen sei und Konrad sich mancherlei Willkürlichkeiten gestattet habe. Von einem der Geschädigten, einem dasigen Konditor, der statt der ihm zugesprochenen silbernen Medaille nur eine solche in Bronze erhalten hatte, wurde eine Klage vor Gericht anhängig gemacht. Der Urtheilsspruch des Gerichtshofes liegt nunmehr vor, und er bestätigt, daß in der That die Liste der Prämiirten und das Urtheil der Preisrichter eigenmächtig von unberufener Seite abgeändert worden ist. Der Leipziger Gastwirthsverband wurde in Folge dessen verurtheilt, den Kläger schadlos zu halten. Herr Konrad hat inzwischen alle von ihm inne gehabten Ehrenämter, auch das eines Stadtverordneten, niedergelegt.

— Die richterlichen Entscheide fallen jetzt mit besonderer Strenge gegen die Ausbeuter der Krankenkassen. So wurde dieser Tage in **Leipzig** der Handarbeiter Geisler aus Neuendorf bei Grimma zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er widerrechtlich von der Gemeindekrankenkasse Borna 5,25 M. Krankengeld erhob, trotzdem er voll gearbeitet hatte.

Pfund's berühmte (Kemptner) Kindermilch. Frauen-Fütterung.
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41 42.